Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **23 (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

23. Jahrgang
Heft 3
Mai/Juni
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Man muß reden mit seinen Kindern

Sprachliche Förderung in der Familie

Von Christine Stauffer

Wenn ein Kind zur Schule kommt, erwartet man von ihm, daß es richtig sprechen kann. Jeder Lehrer erlebt, daß Wortschatz und die Fähigkeit, sich auszudrücken, von Kind zu Kind sehr verschieden sind. Er findet bald heraus, daß die Sprache des Schülers ein getreuer Spiegel dessen ist, was im Elternhaus gesprochen wird. Man hat festgestellt, daß mathematisch begabte Kinder auch ohne Förderung sehr gute Leistungen vollbringen. Die Sprache aber hängt sehr stark von Bildungsstand, Sprachbegabung und Förderung der Eltern ab. Mit andern Worten: Sprachliche Begabung beim Kind kann verkümmern, wenn sie in der Umwelt keinen günstigen Nährboden findet. Die Schule lehrt zwar Orthographie und Grammatik, muß aber bei der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit weitgehend auf dem aufbauen, was im Elternhaus geboten wird.

Die Muttersprache ist „Sprache der Mutter"

Die Sprache ist unsere „menschlichste" Eigenschaft, Grundlage jeder Kultur und Entwicklung. Durch sie nimmt der Mensch Kontakt mit seiner Umgebung auf, entwickelt seine Intelligenz, empfängt Erfahrungen und gibt sie weiter. Selbst Taubstumme bedienen sich in Zeichen der Sprache, obwohl sie weder hören noch selber sprechen können! Ein Kind, zu dem nie gesprochen wird, kann sich nicht normal entwickeln. Und weil in den ersten Lebensjahren vor allem die Mutter ihrem Kind die Sprache vermittelt, haben wir den Begriff Muttersprache geprägt. Es ist